

# Hunde — senioren

mit Martin Rütter





A black and white dog, possibly a Schnauzer, is lying on its back on a lush green lawn. The dog's front legs are raised and bent, and its hind legs are also raised. The background is a soft-focus green field under a bright sky.

# Hunde — senioren

mit Martin Rütter

ZUSAMMENLEBEN  
MIT GRAUEN SCHNAUZEN

**KOSMOS**





## 1 Leben mit Hundesenioren

Der gemeinsame Weg .....	8
Vom schnellen Sprinter zum Genießer	10
Auf die Bedürfnisse einstellen .....	10
Wie alt können Hunde werden? .....	14
Vergleich Alter: Mensch - Hund .....	16
Altersanzeichen beim Hund .....	16
Entwicklung von Mensch und Hund .....	18



Martin Rütter zeigt, wie es gelingt.



Informationen zum Thema

## 2 Gesundheit

Aktivität hält gesund .....	28
Tägliche Pflege .....	29
Ernährung im Alter .....	38
Häufige Alterskrankheiten .....	40
Nachlassen der Sehfähigkeit .....	41
Nachlassen der Hörfähigkeit .....	45
Vibrationshalsband .....	48
Stubenunreinheit .....	51
Probleme mit den Gelenken .....	52
Tumoren .....	56
Abschied nehmen .....	60





### 3 Alltag

Begegnungen mit Hunden .....	74
Kleine Runden und viel Schlaf .....	74
Gewohnheiten beibehalten .....	76
Regelmäßiger Tagesablauf .....	77
Spaziergänge gestalten .....	79
Besondere Aufmerksamkeit .....	82
Nützliche Hilfen im Alltag .....	86
Leben mit mehreren Hunden .....	96
Aufnahme eines alten Hundes .....	102
Tierschutzhunde .....	102
Enge Bindung auch im Alter .....	106

### 4 Beschäftigung und Training

Die Welt langsam erkunden .....	112
Leckerchen erschnüffeln .....	114
Spuren verfolgen .....	116
Suche nach Gegenständen .....	119
Trickschule .....	122
Apportierbegeisterte Senioren .....	126
Mobility, Degility und Hoopers .....	128
Distanztraining .....	136
Training im Wasser .....	142
Cavalettitraining .....	144
Massage für Hunde .....	148





# Leben mit einem Hundesenioren

*Holen wir uns einen Hund in die Familie, dann denken wir zuerst einmal an gemeinsame Ausflüge und an vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten.*

Wir möchten uns mit unserem Hund in der Natur aufhalten, aktiv sein und uns sportlich betätigen. Und die ersten Jahre mit Hund gestalten sich auch meist so, wenn es nicht schon im jungen Alter Einschränkungen gibt.

Doch dann, „auf einmal“, wird der geliebte vierbeinige Partner älter und das gemeinsame Leben kann nicht mehr so wie sonst gestaltet werden. Je nach Rasse/Größe beginnt der Alterungsprozess beim Hund schon mit 8 bis 10 Jahren. Und das muss uns allen bewusst sein, wenn wir uns für ein Leben mit einem Hund entscheiden.

Daher sollten Sie sich schon mit dem Einzug eines Hundes in die Familie Gedanken darüber machen, wie das gemeinsame Leben mit Ihrem vierbeinigen Freund auch im Alter aussehen könnte. Denn das Alter geht nicht nur bei uns Menschen, sondern auch beim Hund mit körperlichen und auch geistigen Einschränkungen einher. In Bezug auf die Anschaffung eines Hundes, egal ob Welpen oder erwachsener Hund, weise ich oft darauf hin, dass kein Hund die Entscheidung trifft, bei einem Menschen zu leben. Wir entscheiden für den Hund, wir holen ihn von seiner Mutter und den Geschwistern weg oder nehmen ihn aus dem Tierheim oder

anderen Lebensumständen auf. Er wird gezwungen, sich an uns und unser Leben sowie unseren Lebensrhythmus anzupassen. Und genau das funktioniert in den meisten Fällen auch wunderbar, denn Hunde sind hervorragend darin, sich auf den jeweiligen Menschen und ein neues Leben mit vollkommen unterschiedlichen Bedingungen und Gegebenheiten einzustellen.



*Ob groß oder klein, Hundesenioren haben einen ganz besonderen Charme.*

Ist es dann nicht nur fair, wenn sich auch der Mensch an den alten Hund anpasst und dessen Bedürfnisse in den Vordergrund stellt?

Der Ausspruch: „Jeder will alt werden, aber keiner will es sein!“ von Martin Held passt hier hervorragend. Jeder wünscht sich, dass sein Hund möglichst lange lebt und so alt wie nur möglich wird. Doch dass das Alter auch beim Hund mit vielen Einschränkungen verbunden ist, die auch den Zweibeiner und das gemeinsame Leben betreffen, daran denkt erst einmal niemand.

## DER GEMEINSAME WEG

Das Leben mit einem alten Hund wird sich verändern, bei dem einen mehr, dem anderen weniger. Dies bedeutet u. U., dass die Lebensgewohnheiten deutlich umgestellt werden müssen. Manches davon kommt überraschend, vieles ist aber auch absehbar. Wer sich einen Molosser anschafft, obwohl er in einer Wohnung im 4. Stock – natürlich ohne Aufzug – wohnt, sollte sich frühzeitig überlegen, wie der Hund im Alter in die Wohnung bzw.



*Martin Rütter und seine Golden Retriever-Hündin Mina, die Martin 16 Jahre lang begleitet hat, hatten eine innige und vertraute Beziehung.*



nach draußen gelangen soll. Denn viele alte Hunde sind körperlich so eingeschränkt, dass ihnen das Treppenlaufen schwerfällt. Und wer nicht gerade ein Bodybuilder ist, wird einen Hund von ca. 90 kg Körpergewicht nicht mal eben so die Treppe hinauf- oder hinuntertragen. Die Haltung eines so großen und schweren Hundes wird im Alter schnell zu einer ganz besonderen Aufgabe!

In den meisten Fällen muss sich der Zweibeiner von seinem Hund verabschieden, und nicht umgekehrt. Wie oft habe ich schon den Ausspruch gehört: „Ich wünschte, mein Hund könnte ewig leben ...!“ Und selbstverständlich, noch weitere gemeinsame Jahre, noch länger eng mit dem vierbeinigen Partner zusammen sein können, wer wünscht sich das nicht! Doch trotz Fortschritt in der Medizin, die schon vieles vollbringt und nicht nur uns Menschen, sondern auch dem Hund zu einem längeren Leben verhelfen kann: Wunder vollbringen kann sie noch nicht! Und wie wäre es, wenn der Hund 20 oder sogar 30 Jahre leben würde? Der Abschied fällt uns ja schon nach der relativ kurzen Zeit von 10 bis 15 Jahren schwer, das musste ich selbst mit meiner Hündin Mina bereits erfahren. Ein Vierteljahrhundert in enger Verbundenheit – der Verlust wäre für viele wohl nahezu unerträglich.

Das Zusammenleben mit einem Hundesenioren rückt das eigene Leben viel mehr in unser Bewusstsein. Wir lernen, jeden gemeinsamen Tag zu genießen, denn es kann der letzte sein, und das gilt nicht nur in Bezug auf unseren vierbeinigen Freund, sondern generell für unser Leben. „Genieße den Augenblick“, so wie es unsere Hunde tun. Denn diese leben im Hier und Jetzt, kein Hund trauert der Vergangenheit hinterher oder macht sich Sorgen um die Zukunft. Das, was jetzt ist, das zählt, und sonst nichts. Wenn wir Menschen also mit Wehmut auf den alten Freund schauen, der tief schlafend neben uns auf dem Sofa liegt, hat der Hund solche Gefühle nicht. Er freut sich über jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, die er mit uns verbringen darf.



*So aktiv Mina in ihrer Jugend auch war, liebte sie es im Alter einfach im Garten zu liegen und zu dösen.*

## **ZEIT – DAS SCHÖNSTE, WAS SIE IHREM HUND GEBEN KÖNNEN!**

Schenken Sie Ihrem Hundesenioren jeden Augenblick, den Sie ermöglichen können. Er wird sich über jede Minute freuen. Doch er wird auch keine Angst davor haben, dass Ihre gemeinsame Zeit einmal zu Ende geht. Er wird sein Leben genießen, bis zum letzten Augenblick, solange er nur bei Ihnen sein kann.

Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen versichern: Das Zusammenleben mit einem alten Hund, der seinen Menschen viele Jahre lang begleitet hat, ist einfach wundervoll. Viele gemeinsame Erlebnisse, sowohl positive als auch negative, Erfolge, berührende Situationen, all das schweißt zusammen, sodass eine tiefe Bindung entsteht. Man kennt sich genau, kennt die Stärken und Schwächen des anderen, versteht sich blind – fast ohne Worte.

Dieses wunderbare Gefühl, eine feste Einheit mit seinem Hund zu sein, ist eine der schönsten Erfahrungen, die man machen kann. Genießen Sie daher jeden Tag mit ihrem alten Freund, achten Sie noch mehr als sonst auf seine Bedürfnisse und schenken Sie ihm einen Teil Ihres Lebens.



# Vom schnellen Sprinter zum Genießer

Natürlich möchte ich nicht behaupten, dass alle alten Hunde krank, stark eingeschränkt und pflegebedürftig sind. Wie heißt es so schön? Altern ist keine Krankheit! Das Leben verändert sich lediglich, und mit den körperlichen und geistigen Möglichkeiten ändern sich oft auch die Interessen und Motivationen. War es dem Jungspund noch wichtig, jedem Vogel im Park hinterherzujagen oder beim Ertönen der Klingel zur Haustür zu rennen, zeigt sich die Weisheit des Alters darin, dass der

alte Hund ganz gelassen dem Vogel hinterherschaut oder bei Besuch nur dann aufsteht, wenn es sich wirklich lohnt, wenn also z. B. ein Leckerli oder aber eine Kuscheleinheit in Aussicht stehen.

Alte Hunde genießen ihr Leben jedoch genauso wie junge Hunde, sie setzen nur andere Prioritäten. Und wenn es die körperlichen Möglichkeiten noch zulassen, darf es auch gern mal ein ausgelassener Sprint oder aber ein genussvolles Wälzen in der Wiese sein.



*Der 12 Jahre alte Bruce rennt zwar nicht mehr so schnell, doch ein Sprint macht ihm noch Spaß!*

## AUF DIE BEDÜRFNISSE EINSTELLEN

Es gibt also keinen Grund, alte Hunde zu bedauern, denn das Leben kann für sie noch genauso schön sein wie in früheren Jahren. Lediglich wir müssen lernen, uns auf die veränderten Bedürfnisse unseres Hundes einzustellen, den Lebensrhythmus anzupassen und zu akzeptieren, dass nach und nach Veränderungen eintreten. Für den Hund sind diese „ganz normal“, sie gehören zum Altwerden dazu. Und solange wir nichts Unmögliches von ihm verlangen, wird er die Veränderungen annehmen. Denn schließlich gibt es auch im Alter so viele Dinge, die Spaß machen, die unser Hund erleben kann und die ihn zufriedenstellen. Sei es, einen besonders guten Leckerbissen abzustauben (den wir dem alten Hund ehrlicherweise doch oft und gern gönnen...), ganz in Ruhe draußen einer Spur nachzugehen, das Fell von der Sonne wärmen zu lassen oder eben einfach nur die gemeinsame Zeit mit uns zu genießen.





*Die 8 Jahre alte Mischlingshündin Akira hat immer noch viel Spaß am Training mit dem Futterbeutel, auch wenn sie mittlerweile länger braucht, um den Beutel zu suchen und zu bringen.*

Das Zusammenleben mit einem alten Hund gleicht oftmals dem eines lange verheirateten Ehepaars. Man versteht sich ohne Worte, ein kurzer Blick reicht ... Mensch und Hund sind zu einer Einheit geworden, das Leben ist entspannt und ohne große Diskussionen, wie man sie mit dem pubertierenden Junghund bzw. dem gerade erwachsenen Hund häufig führen muss. Jeder kennt den anderen genau, seine Bedürfnisse, seine Vorlieben, aber natürlich auch seine Macken und Probleme. Wenn der Hund den Artgenossen vom Haus gegenüber halt nicht leiden kann, dann weicht man ihm auf dem Spaziergang einfach aus. Wozu sich noch groß aufregen?

### **TROTZ ALTER AKTIV**

Ein alter Hund will jedoch keinesfalls auf das Abstellgleis geschoben werden. Diese Gefahr besteht leider häufig, wenn zusätzlich ein jüngerer Hund ins Haus kommt. Der alte Hund „darf“ sich nun ausruhen, entspannen, braucht keinen Stress mehr. Dabei vergisst man aber, dass auch alte Hunde gern aktiv und unterwegs sind und sich über die gemein-

same Beschäftigung mit ihrem Menschen freuen. Und dies gilt umso mehr, je aktiver Hund und Halter in den vorherigen Jahren waren. Ein Hund, der jahrelang mit seinem Menschen mehrfach die Woche beim Hundesport aktiv war und jedes zweite Wochenende auf Prüfungen gestartet ist, wird die Welt nicht mehr verstehen, wenn er nun Zuhause bleiben soll, während Herrchen oder Frauchen mit dem jüngeren Hund fortgehen.

Aber natürlich braucht ein alter Hund nicht mehr so viel Bewegung und Beschäftigung wie ein junger Hund. Die Spaziergänge werden kürzer, es wird mehr geruht und tiefer geschlafen. Ein alter Hund, der sich wohl in seinem Leben fühlt, strahlt eine Ruhe und Gelassenheit aus, wie man sie bei einem jungen Hund nicht finden wird. Gern darf es öfter mal auch etwas gemütlicher zugehen. Aber mal ehrlich ... gibt es etwas Schöneres, als gemeinsam mit seinem alten Hund auf dem Sofa zu liegen und dabei dem leisen Schnarchen des Hundes zu lauschen? Und wenn es dann noch draußen stürmt und regnet, ist der Gedanke, dass eine ganz kurze Gassirunde ausreicht, auch nicht zu verachten.



# Melanie und Dolores Hofmann mit Foxy

Foxy ist ein Jack Russell Terrier-Mädchen und im Alter von 8 Wochen vom Bauernhof zu uns gekommen. Sie war günstiger als ihre Geschwister, weil sie einen Überbiss hatte, ein richtiges Schnäppchen also. Die anderen Familien wollten sie aufgrund ihres Fehlers nicht, ich fand sie aber gerade deshalb besonders. Und wir blieben über alle Lebensphasen zusammen: Welpenalter, Pubertät, Erwachsensein und letztlich auch das Alter.

Dass Foxy alt wird, wurde mir das erste Mal so richtig bewusst, als ich mit ihr Agility ausprobieren wollte. Da war sie ca. 12 Jahre alt! Sie hat alle Übungen gemeistert. Doch als ich sie noch einmal durch den Reifen schicken

wollte, setzte sie sich hin, legte den Kopf schief und sah mich ganz müde an. Ihr Blick sagte deutlich: „Es reicht doch jetzt wirklich, ich schaffe nicht noch eine Runde.“ Bis zu diesem Zeitpunkt war sie immer bei jedem Spaziergang mit dabei, war mit unseren anderen Hunden mitgelaufen, hat unermüdlich apportiert. Nach diesem Erlebnis habe ich aber bewusster darauf geachtet, was ich Foxy noch zumuten konnte, denn ich wollte sie auf keinen Fall überfordern.

Ein Jahr später kam dann der große Schock, mit fast 13 Jahren erkrankte sie am Vestibularsyndrom. Ich machte mir große Sorgen um mein Ömchen, aber ich



*Jack Russell Terrier-Hündin Foxy ist mit ihren knapp 16 Jahren ein geliebtes Mitglied der ganzen Familie und wird auch von der großen Mischlingshündin Tink voll akzeptiert.*



muss sagen, dass sie sich wirklich sehr gut davon erholt hat. Lediglich die leicht schiefe Kopfhaltung blieb. Vielleicht war sie noch etwas tüddeliger durch den Anfall geworden, vielleicht lag es aber auch einfach an ihrem Alter, ich hatte damals plötzlich große Angst um sie. Nach dem Anfall habe ich viel geweint, da ich mich bewusst damit auseinandersetzen musste, dass wir irgendwann nicht mehr jeden Tag zusammen sein können. Doch letztlich konnte ich dann diese letzten drei Jahre mit ihr umso mehr genießen, da mir klar wurde, dass jeder Augenblick zählt und der Abschied einfach irgendwann zum Leben dazugehört.

Und... es gibt so viele schöne Momente, die einem ein Lachen ins Gesicht zaubern, auch heute noch in der Erinnerung. Der Rückruf ging mit etwa 15 Jahren leider gar nicht mehr, da sie nichts mehr hörte. Okay, nicht schlimm – kommt sie halt an die Leine. Aber man meint nicht, was die kleine Omma auf einmal laufen konnte, wenn es ihr plötzlich in den Sinn kam. So schnell kam ich gar nicht hinterher! Danach befand sie sich dann für mindestens einen Tag im Tiefschlaf, denn mit 15 Jahren Vollgas geben geht, strengt aber doch ungemein an. Beim Apportieren konnte es passieren, dass Foxy zum Futterbeutel rannte, ihn einmal ins Maul nahm, losließ und wieder zu mir zurückkam. Ohne Beutel. Wenn wir dann zusammen zum Futterbeutel liefen, freute sie sich total, dass der Beutel dort lag. Vermutlich hatte sie auf dem Rückweg schon längst vergessen, was sie eigentlich dort wollte. Auch die Sehkraft ließ irgendwann nach. Das bedeutete, dass sie immer wieder einmal nach dem Leckerchen schnappte, egal ob da jetzt der Keks oder ein Finger dazwischen war. Es konnte dann auch passieren, dass sie den Finger für einige Sekunden im Maul behielt und darauf herumkaute, bis sie merkte, dass es sich doch nicht um Futter handelte. Im Alter entschleunigte sich nicht nur Foxy, sie entschleunigte mich gleich mit. Spaziergänge dauerten viel länger, obwohl sie von der Strecke tendenziell immer kürzer wurden. Manchmal blieb sie einfach stehen und schaute in der Gegend herum. Sie konnte auch ewig lang an einem spannend riechenden Grashalm schnuppern. Stellen, die ihr wichtig waren, wurden bis ins hohe Alter immer noch markiert. Oft sammelte sie sich danach



*Seit der Erkrankung am Vestibularsyndrom hat Foxy eine leicht schiefe Kopfhaltung.*

kurz, brachte sich in Position und dann wurde heftig gescharrt. Dass sie dabei oftmals umkippte, da die Muskeln immer mehr abbauten, je älter sie wurde, spielte für sie keine Rolle. Andererseits vergaß sie manchmal sogar, dass sie sich lösen musste. Sie stand vor der Tür und wollte unbedingt hinaus. Draußen angekommen, schaute sie hier, schaute da, und rannte dann voller Freude zurück ins Haus. Dort angekommen, stellte sie fest, dass sie dringend musste, und ließ es laufen.

Im letzten Jahr wurde sie oft wach, stand auf und blieb mitten im Raum stehen. Ich musste dann zu ihr hingehen und sie von vorne oder von der Seite anstupsen. Sie schaute mich daraufhin ganz erstaunt an und taperte wieder zu ihrer Decke. Das konnte auch mitten in der Nacht passieren, sodass ich selbst oft nicht viel Schlaf bekam. Aber ganz ehrlich... ich habe das gern für meine alte Foxy getan. Es waren die Stunden, die uns eng verbanden.

Mit 16 Jahren und 2,5 Monaten wollte ihr Herz nicht mehr mitmachen. Deshalb haben wir uns schweren Menschenherzens entschlossen, Foxy gehen zu lassen. Wir waren alle zusammen und Foxy durfte in meinen Armen in eine andere Welt losdüsen. So zerbrochen, wie wir uns fühlten, fühlte es sich trotzdem aus tiefstem Herzen richtig an.





## WIE ALT KÖNNEN HUNDE WERDEN?

Generell gilt, dass kleinere Hunde in der Regel ein höheres Alter erreichen als die großen Vertreter ihrer Art. Häufig sind sie zudem länger fit und haben weniger körperliche Einschränkungen, insbesondere in Bezug auf die Riesenrassen. Halter von Deutschen Doggen freuen sich bereits über das Erreichen des 8. Lebensjahres ihrer Vierbeiner. Schaut man sich dagegen einen Terrier in diesem Alter an, scheint er gerade erst in der Blüte seines Lebens zu stehen und kann locker das Doppelte an Jahren und oftmals sogar noch etwas darüber erreichen. Unter Jägern gibt es den Spruch:

5 Jahre ein junger Hund,  
5 Jahre ein guter Hund,  
5 Jahre ein alter Hund!

Und so rechnet man in der Tat bei den mittelgroßen Rassen wie dem Border Collie oder Dalmatiner, aber auch bei vielen Jagdhunden wie den Retrievern oder Vorstehhunden, mit einem durchschnittlichen Lebensalter von 13 bis 15 Jahren.

## DIE ÄLTESTEN HUNDE

Der Australian Cattle Dog Bluey, der in Australien gute 20 Jahre im aktiven Arbeitseinsatz an den Schafen war, wurde laut seines Besitzers, Les Hall, 29 Jahre und 5 Monate alt, erreichte also ein geradezu unglaubliches Alter, bevor er 1939 verstarb. Australian Kelpie-Hündin Maggie starb 2016 im Alter von 30 Jahren. Für einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde reichte es aber nicht, da Maggies Besitzer die Geburtsurkunde verloren hatte und somit keinen gesicherten Nachweis erbringen konnte. Auch wenn ein solches Alter natürlich die absolute Ausnahme darstellt, findet man im Internet immer wieder Berichte über Hunde, die weit über 20 Jahre alt sind. Dabei handelt es sich sowohl um Mischlinge als auch um Rassehunde, und erstaunlicherweise sind es nicht nur die sehr kleinen Rassen, die ein solches Alter erreichen. Bei den größeren Rassen

liest man häufiger von Hütehunden wie dem Kelpie, Cattle Dog oder Border Collie, also Rassen, die speziell für anspruchsvolle Belastung bei harter Arbeit gezüchtet wurden. So ist es doch nicht wirklich erstaunlich, dass diese Hunde länger leben als andere Vertreter ihrer Art. Ungewöhnlich ist aber z. B. das Alter der Berner Sennenhündin Penny, die laut Angabe ihrer Familie 25 Jahre alt wurde. Bei so großen Rassen findet man ein solches Alter nun wirklich selten, wobei hinzukommt, dass es gerade bei Berner Sennenhunden große Probleme in Bezug auf das Erreichen eines hohen Alters gibt. Das Durchschnittsalter dieser Rasse wird mit etwa 8 Jahren angegeben, also deutlich unter dem Durchschnitt anderer Rassen ähnlicher Größe. Grund hierfür sind die vielen Krankheiten, unter denen Hunde dieser Rasse häufig leiden, wie z. B. Nieren- und Krebserkrankungen.

Offensichtlich bedingt beim Hund in der Regel jedoch die Größe das zu erwartende Alter: Je kleiner der Hund ist, desto älter kann er werden.

## LEBENSERWARTUNG ANDERER TIERARTEN

Schaut man sich in der Natur andere Tierarten an, zeigt sich erstaunlicherweise genau das Gegenteil. Elefanten werden etwa 60 bis 70 Jahre alt, Nilpferde 40 bis 50 Jahre, Bären und Kühe 20 bis 30 Jahre, Maulwürfe dagegen nur 4 bis 6 Jahre und Hamster bzw. Mäuse sogar nur 2 bis 3 Jahre. Lange Zeit ging man davon aus, dass Ursache hierfür der langsamere Stoffwechsel sei. Doch Papageien und Sittiche, die nun wirklich nicht zu den großen Tieren gehören und mit einem Herzschlag von etwa 300-mal pro Minute mit Sicherheit keinen langsamen Stoffwechsel haben, passen leider so gar nicht in diese These. Was wirklich für ein langes Leben verantwortlich ist, konnte bisher nicht eindeutig geklärt werden. Diskutiert wird u. a. die Lebensweise (wenig Feinde, gesicherte Lebensbedingungen), die Ernährung (Nahrung, die sich nicht schnell bewegt/vegan/vegetarisch), die Aktivität (je weniger aktiv, desto älter), aber auch genetische Faktoren sollen eine Rolle spielen.





*Mit seinen 18 Jahren gilt der Mischlingsrüde Charly als Methusalem unter den Hunden. Martin Rütter stützt ihn, da er manchmal schon sehr wackelig auf den Beinen ist.*

### **EINFLÜSSE AUF DAS ALTER BEIM HUND**

Dass Umwelteinflüsse, und hier insbesondere die Ernährung und Haltung des Hundes in Bezug auf das Alter eine Rolle spielen, ist längst bekannt. Defizite können die Lebenserwartung deutlich verkürzen, aber auch ein „Zuviel“ kann sich negativ auswirken. Genauso wie beim Mensch führt Übergewicht beim Hund zu Herzkrankheiten, Diabetes und Gelenkserkrankungen. Bei Wildtieren gibt es diese Problematik kaum, denn ein Überangebot an Nahrung besteht nur selten dauerhaft. Beim Haushund ist das jedoch anders. Gerade in der heutigen Zeit, in der das schlechte Gewissen über fehlende Zeit für Auslastung und Beschäftigung mit einem Extra-Leckerli beruhigt wird, ist Adipositas ein immer häufiger auftretendes Problem.

Natürlich kann auch das Gegenteil, also zu große Beanspruchung zu einer Verkürzung der Lebenszeit führen. Auch wenn heutzutage die wenigsten Hunde noch im „harten Arbeitseinsatz“ stehen und diesbezüglich gefährdet sind, muss man diesen Gedanken für Hunde im Sporteinsatz, die eine bestimmte Leistung erbringen müssen

und dafür regelmäßig trainiert werden, doch berücksichtigen. Aber auch andere Umwelteinflüsse, auf die wir keinen bis wenig Einfluss haben, wie z. B. die CO<sub>2</sub>-Belastung der Luft, die Belastung von Nahrungsmitteln etc., die genauso wie bei uns Menschen zu einer verkürzten Lebensdauer führen können, beeinflussen das Alter des Hundes.

Ein entscheidender Faktor spielt auch die tägliche Bewegung. Dass Bewegung zu einer gesunden Lebensweise gehört, ist bei Menschen bereits bekannt, denn dadurch wird der Stoffwechsel aktiviert. Vergleicht man nun das Leben eines kleinen mit dem eines großen Hundes, wird schnell klar, dass kleine Hunde sich deutlich mehr bewegen. Sie brauchen nicht nur mehr Schritte, um sich im Alltag in Haus und Garten zu bewegen, auch der tägliche Spaziergang bedeutet für den kleinen Hund proportional zu seiner Körperlänge gesehen deutlich mehr Weg als für den großen Hund.

Fazit: Große Hunde altern offenbar schneller als kleine Hunde. Wie alt ein Hund nun aber wirklich wird, lässt sich niemals vorhersagen. Und das ist auch gut so.



### LEBENSERWARTUNG HÜNDIN/RÜDE

Bei Hunden ist es übrigens ähnlich wie bei uns Menschen in Bezug auf Frauen und Männer: Hündinnen leben durchschnittlich länger als Rüden, was in einer Studie an Leonbergern nachgewiesen werden konnte (Zaminer, 2011). Die Leonberger-Hündinnen lebten im Durchschnitt etwa ein halbes Jahr länger als die Rüden dieser Rasse. Ursächlich hierfür ist offensichtlich der Einfluss von Östrogen, wie in einer Studie an Rottweilern nachgewiesen werden konnte (Waters et al., 2011). Hierbei zeigte sich, dass die Hündinnen, die erst später, also mit etwa 6 bis 8 Jahren kastriert wurden, eine deutlich höhere Lebenserwartung hatten als Hündinnen, die bereits früh kastriert wurden.

### VERGLEICH ALTER: MENSCH – HUND

Früher sagte man, dass ein Hundejahr sieben Menschenjahren entspricht. Doch ist eine solch allgemeine Zuordnung überhaupt zutreffend?

Wenn man die unterschiedliche Entwicklung der Hunde je nach Größe/Rasse betrachtet, kann eine solche Richtlinie wirklich nur ein grobes Maß vorgeben. Da in Bezug auf das Lebensalter Unterschiede von bis zu 10 Jahren bestehen (großer Hund 8 bis 10 Jahre, kleiner Hund 16 bis 18 Jahre), kann eine solche Formel nicht für alle Hunde zutreffen. Hinzu kommt, dass die Entwicklung des

Hundes nicht linear verläuft. Die Entwicklung von der Geburt des Welpen über den Junghund, den pubertierenden Hund bis zum jung-erwachsenen Hund vollzieht sich in der Regel innerhalb des ersten Lebensjahres. Danach folgen viele Jahre des erwachsenen Hundes, bevor dann die ersten Alterserscheinungen einsetzen.

### ALTERSANZEICHEN BEIM HUND

#### SINNESLEISTUNGEN

Mit zunehmendem Alter lassen das Gehör des Hundes sowie die Augenleistung nach. Dass der Hund nicht mehr so gut hört, fällt vielen Menschen oftmals erst dann auf, wenn er fast vollständig taub ist. Dies liegt daran, dass Hunde aufmerksame Beobachter sind und ihren Menschen sehr gut lesen können, auch ohne Hörzeichen oder Worte zu verstehen. Die Verschlechterung des Sehens dagegen beeinträchtigt den Hund viel mehr, sodass viele Hunde eine deutliche Einschränkung der Aktivität oder sogar generelle Verunsicherung zeigen. Zudem ist gerade der altersbedingte graue Star auch für den Menschen gut sichtbar, die Augen des Hundes werden im Bereich der Linse grau. Die Riechleistung des Hundes kann im Alter ebenfalls abnehmen, jedoch fällt uns Menschen dies meist kaum auf, da der Hund selbst mit abnehmender Riechleistung immer noch so viel besser riechen kann als wir!

### VERGLEICH ALTER MENSCH – HUND

ALTER HUND		3 Wochen	6 Wochen	8 Wochen	6 Mon.	12 Mon.	18 Mon.	2	3	4	5	6	7
MENSCHENJAHRE	Große Rassen über 45 kg	6-9 Mon.	2-3 Jahre	5 Jahre	7	10	13	18	25	35	45	55	65
	Mittlere Rassen 15-45 kg	6-9 Mon.	2-3 Jahre	6 Jahre	10	12	15	20	26	32	38	45	51
	Kleine Rassen bis 15 kg	6-9 Mon.	2-3 Jahre	6 Jahre	12	15	18	22	27	32	37	42	47





Die 9 Jahre alte Schäferhündin Jule hat nur viele einzelne weiße Haare an der Brust und am Bauch.



Das Fell der 12 Jahre alten Mischlingshündin Trixi ist an der Schnauze bereits komplett weiß.

### VERÄNDERUNG DES FELLIS

Das Fell des Hundes verändert sich ebenfalls, er bekommt weiße Haare: Zunächst am Kopf, beginnend an der Schnauze, meist unter dem Kinn, dann auch an den Augenbrauen bzw. im ganzen Gesicht. Bei einigen Hunden findet man die weißen Haare aber auch am ganzen Körper, hier insbesondere an den Pfoten und am Unterbauch. Anfangs tauchen nur

einige vereinzelte weiße Haare auf, später sind ganze Bereiche komplett weiß. Dabei gilt: Je dunkler die Fellfarbe des Hundes ist, desto eher fallen die weißen Haare auf. Bei Hunden mit weißer Fellfarbe ist dieses Altersanzeichen daher natürlich nicht zu beobachten. Dagegen kann man bei Hunden mit weißem Fell und andersfarbigen Flecken, wie z. B. beim Dalmatiner oder English Pointer, feststellen, dass die Flecken auf einmal nicht mehr so klar abgegrenzt wirken.

Doch wodurch entsteht die weiße Fellfarbe? Hierbei spielt der Farbstoff Melanin eine Rolle. „Die Haare sind entweder weiß oder farblos, verursacht durch einen im Alter erschwerten Abbau von Wasserstoffperoxid, das dann wiederum eine verminderte Produktion des Farbstoffes Melanin nach sich zieht. Das fehlende Melanin führt zu einer Hypopigmentierung und wird durch Einlagerung von Luftbläschen in den Haarschaft ersetzt. Solche Haare erscheinen für das menschliche Auge weiß.“ (Strodtbeck, 2015, S. 141)

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
75	85	95								
58	64	70	76	82	88	94	100			
52	57	62	67	72	77	82	87	92	97	102



1 Der Hundeprof im Einsatz:

# Entwicklung von Mensch und Hund

*Gerade die ersten Meilensteine der Lebenszeit des Hundes lassen sich gut mit denen des Menschen vergleichen.*

## 1 Welpe = Kleinkind

In den ersten 3 Wochen ist der Welpe auf die Versorgung durch die Mutterhündin angewiesen, dieser Zeitraum entspricht daher dem des menschlichen Babys. In den darauffolgenden 4 bis 5 Wochen kann man den jungen Welpen zunächst mit einem Kleinkind im Krabbelalter, später dann mit einem Kleinkind im Kindergartenalter vergleichen.



## 2 Junghund = Teenager

Beim Wechsel des Welpen in die neue Familie mit 8 bis 10 Wochen entspricht dieser vom Entwicklungsstand her fast dem eines Schulkindes. Ganz deutlich ist dann der Eintritt der Pubertät, beim Hund je nach Größe/Rasse mit 6 bis 9/12/18 Monaten, sodass der Hund nun dem 12- bis 14-jährigen Teenager entspricht. Schon hier wird also mehr als deutlich, dass die Theorie „1 Hundejahr = 7 Menschenjahre“ insbesondere im ersten Lebensjahr des Hundes kaum zutreffen kann.





### 3 Jung-Erwachsener

Mit 1,5 bzw. 2 Jahren entspricht der jung-erwachsene Hund dann dem 18-jährigen Menschen: scheinbar erwachsen, aber noch nicht wirklich gereift! Dies tritt dann erst im Alter von 2,5 bis 3 Jahren ein, der Hund ist zu einer erwachsenen Persönlichkeit herangereift und entspricht damit etwa dem menschlichen Alter von 25 Jahren.



### 4 Erwachsener

Mit 4 bis 5 Jahren ist der Hund dann in der Mitte seines Lebens, also entsprechend des menschlichen Alters von 35 bis 45 Jahren. Wie lange diese Zeit andauert, hängt wieder von der Rasse/Größe des Hundes ab.



### 5 Senior

Bei großen Hunden setzt mit 6 Jahren der Alterungsprozess ein, mit 7 bis 8 Jahren gilt ein solcher Hund bereits als sehr alt, vergleichbar mit dem menschlichen Alter von etwa 70 bis 80 Jahren. Bei mittelgroßen Hunden beginnt das Altern mit etwa 9 bis 10 Jahren, bevor sie dann mit 12 bis 14 Jahren richtig alt sind. Bei kleinen Hunden startet dieser Prozess erst mit 12 bis 14 Jahren und sie kommen erst mit 16 bis 18 Jahren ins hohe Alter.



### WANN ERGRAUT EIN HUND?

Wann und wie stark ein Hund „ergraut“, ist individuell. So gibt es Hunde, bei denen bereits in jungen Jahren ein Bärtchen zu sehen ist, andere dagegen haben selbst mit 12 Jahren noch kaum ein weißes Haar. Hierbei unterscheiden sich unsere Hunde also nicht von uns Menschen, die Veranlagung ist genetisch individuell bedingt. Nicht damit gemeint sind Veränderungen der Fellfarbe durch Krankheiten, die es natürlich auch beim Hund gibt, wie z. B. bei Vitiligo, der Weißfleckenkrankheit, bei der sich weiße Hautflecken, beim Hund weißes Fell, an verschiedenen Körperstellen bilden. Der Ausbruch dieser Krankheit kann in jedem Lebensalter erfolgen. Der bekannteste an Vitiligo erkrankte Hund ist wohl der schwarze Labrador Retriever-Rüde Rowdy, bei dem das Fell um beide Augen in einem breiten Ring komplett weiß ist.



*Vizsla-Hündin Arany hat mit 7 Jahren bereits einige weiße Haare im Gesicht.*

### HAUT UND KRALLEN

Der alte Hund wird nicht nur langsamer und ruhiger, auch der Stoffwechsel verlangsamt sich im Alter deutlich. Aufgrund der dadurch bedingten schlechteren Durchblutung der Haut und Haarwurzel, werden die Haare oft starr und spröde, die Haut wird trocken und schuppig, das Fell wirkt stumpf. Regelmäßige Fellpflege ist nun besonders wichtig, damit das Haar nicht verfilzt. Zum Teil kann die Unterwolle auch ausfallen, das Fell wird dünner, da die Regenerationsfähigkeit der Haare nachlässt. Es können sogar vollkommen kahle Stellen im Fell entstehen. Die Haut des Hundes wird im Alter oft dicker, auch an den Pfotenballen, sodass diese immer gut auf Risse kontrolliert werden müssen. Die Krallen werden ebenfalls dicker, aber auch brüchiger. Das Schneiden der Krallen wird daher mit zunehmendem Alter immer schwieriger, sollte jedoch regelmäßig durchgeführt werden. Sind die Krallen so lang, dass sie weit überstehen, fällt besonders dem alten Hund das Laufen auf harten Böden schwer.

### IMMUNSYSTEM

Das Immunsystem wird ebenfalls schlechter, der alte Hund neigt also schneller dazu, sich z. B. an einer Magen-Darm-Erkrankung anzustecken. Generell lässt die Darmtätigkeit des alten Hundes nach, sodass er öfter an Verstopfungen leiden kann. Die Magenschleimhaut verschlechtert sich und es kann vorkommen, dass der alte Hund nicht mehr alles Futter verträgt. Auch häufigeres Erbrechen ist zu beobachten und viele alte Hunde fressen nicht mehr so gern. Die Nierenfunktion lässt nach und der Blasenschließmuskel kann häufig nicht mehr kontrolliert werden, sodass viele alte Hunde inkontinent werden. Bei unkastrierten Rüden kann es zu einer vergrößerten Prostata kommen, was zu Problemen beim Urinieren führen kann.

### GELENKE UND MUSKELN

Auch das Gangbild des Hundes verändert sich. Der Gang wird steifer, Sprünge wirken nicht mehr grazil und elegant, sondern angestrengt. Vor allem beim





Bei Bruce (12 Jahre) sind die Altersanzeichen sichtbar: Einbuchtungen im Kopfbereich sowie hervorstehende Knochen durch den Abbau von Muskelmasse, vor allem an den Hinterbeinen.

Aufstehen zeigen sich Gelenkprobleme deutlich, viele Hunde kommen nicht mehr so schnell hoch. Grund dafür ist, dass sich Muskeln und Knorpel zurückbilden. Reiben irgendwann die Knochen aneinander, kommt es zur schmerzhaften Arthrose.

Parallel dazu sieht der Hund auch vom gesamten Körperbau her anders aus. Bedingt durch den Abbau von Muskeln und Knorpelmasse sehen alte Hunde oftmals dürr aus. Die Knochen stehen hervor, der Körper wirkt weich, da die Muskeln darunter kaum noch vorhanden sind. Am Kopf zeigen sich deutliche Einbuchtungen im Schädelbereich,



## Herzprobleme

Auch Alterskrankheiten wie Herzprobleme und Demenz können genauso wie beim Menschen auftreten. Eine regelmäßige Kontrolle der Herzfunktion ist daher wichtig, damit rechtzeitig eine notwendige Behandlung begonnen werden kann.

das Hinterhauptbein wird mit zunehmendem Alter immer deutlicher sichtbar. Der Rücken ist leicht abgesenkt und der Bereich der Lenden wirkt eingefallen. Vor allem im Bereich der Hinterhand fällt die fehlende Bemuskulung auf.

### TIEFSCHLAFPHASEN

Der Hund wird vom Verhalten her allgemein ruhiger und schläft häufiger und dann auch tiefer. Schreckte er früher noch beim kleinsten Geräusch auf oder kam schon angelaufen, wenn er nur das Öffnen der Kühlschranktür hörte, muss man ihn nun laut ansprechen oder sogar anstupsen, um ihn zu wecken. Besser als ein Stupsen ist es jedoch, den Hund so sanft wie möglich „wach zu streicheln“, da er sonst womöglich aus dem Schlaf hochschreckt.

### TÄGLICHE ROUTINEN

Im Umgang mit dem Menschen und anderen Artgenossen wird der alte Hund häufig immer zurückhaltender. Er weiß genau, dass er nicht mehr so dynamisch agieren kann und seine Reaktionsfähigkeit nachgelassen hat.



*Mit seinen 11 Jahren gehört Jack Russell Terrier Ginger noch lange nicht zum alten Eisen. Er ist immer noch ein aktiver und quirliger Begleiter.*

Natürlich können auch alte Hunde noch Neues lernen, doch fällt es ihnen viel schwerer als in jungen Jahren. Auch wenn also Körper und Geist nicht mehr so gefordert werden können wie beim jungen Hund, sollte man den Senior dennoch weiterhin fördern, damit er so lange wie möglich körperlich und geistig fit bleibt.

Alte Hunde werden häufig unflexibler und können sich nicht mehr so gut auf neue Gegebenheiten einstellen. Sie freuen sich über die tägliche Routine, da sie dann genau wissen, was auf sie zukommt und was von ihnen verlangt wird. Veränderungen in Bezug auf das Lebensumfeld sollte man daher nur dann vornehmen, wenn sie unbedingt notwendig sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn das Leben des Hundes zuvor ohne große Veränderungen verlaufen ist. Doch wie schon erwähnt, zeichnet unsere Hunde generell eine große Anpassungsfähigkeit aus. Auch ein alter Hund kann sich noch in einer neuen Umgebung eingewöhnen und an neue Menschen binden. Immer wieder einmal geraten auch alte Hunde in Not, da sie ihr Zuhause verlieren. Entweder weil Herrchen oder Frauchen selbst so alt geworden sind, dass sie sich nicht mehr um ihren vierbeinigen Partner kümmern können oder sogar verstorben sind. Leider aber auch immer wieder

aus dem Grund, weil der alte Hund nicht mehr ins Leben passt, nicht mehr genug Leistung erbringt, nicht mehr für die Zucht, die Arbeit, den Sport eingesetzt werden kann und dann wegmuss. Für mich ist ein solches Vorgehen kaum nachvollziehbar. Hat der Hund doch jahrelang alles gegeben, um den Ansprüchen des Menschen nachzukommen und dessen Wünsche zu erfüllen, wird er nun einfach abgeschoben. Gerade dann, wenn ein Hund einem so viel gibt, sollte es selbstverständlich sein, dass man auch im Alter für ihn da ist und ihm noch ein paar wunderschöne Jahre bereitet. Sucht ein alter Hund jedoch ein neues Zuhause, können Sie ruhig auch einmal über die Aufnahme eines Seniors nachdenken.

### **NICHT GERN ALLEIN**

Gerade alte Hunde wollen oftmals nicht mehr allein bleiben. Konnte der Vierbeiner bisher problemlos 4 bis 6 Stunden allein zu Hause sein, möchte er auf einmal am liebsten gar nicht mehr von der Seite seiner Menschen weichen. Dies stellt viele Familien vor große Probleme, da auf einmal eine durchgehende Betreuung des Hundes gewährleistet sein muss. Hier gilt es, nach Alternativen zu suchen, wie z. B. Betreuung durch eine bekannte Person.



### ALTERS-CHECK BEIM TIERARZT

Auch wenn das Alter keine Krankheit ist, gilt es insbesondere, den alten Hund gut zu beobachten. Wie oft wird eine Verhaltensveränderung des älteren Hundes in Bezug auf die Aktivität mit dem zunehmenden Alter erklärt. „Er ist halt jetzt ruhiger!“ Viele Hunde zeigen leider nicht deutlich an, wenn sie Schmerzen haben und es ihnen nicht gut geht. So kann es passieren, dass der Hund eigentlich aufgrund einer Erkrankung, wie z.B. eines Milztumors, auf einmal ruhiger wird. Lässt man diese Veränderung des Verhaltens nicht abklären, leidet der Hund unnötig oder verstirbt sogar frühzeitig, obwohl eine Behandlung oder Operation ihm vielleicht noch zu einem langen Leben hätte verhelfen können.

Daher ist ein regelmäßiger altersbedingter Check-up beim Tierarzt Pflicht!

An dieser Stelle möchte ich aber auch einmal darauf hinweisen, dass das Lebensalter unserer Hunde generell im Laufe der Jahre aufgrund der besseren Möglichkeiten in Bezug auf Haltung und medizinische Behandlung gestiegen ist. Natürlich hängt dies auch damit zusammen, dass der Hund heutzutage eben nicht mehr „einfach nur ein Hund“, sondern ein vollwertiges Familienmitglied ist, das eine tierärztliche Betreuung verdient. Wurde ein alter, kranker Hund aus dem Arbeitsalltag früher einfach „aussortiert“, wird heutzutage nahezu alles dafür getan, dass er ein langes und gesundes, schmerzfreies Leben hat.



*Hunde sind heutzutage geliebte Familienmitglieder, die bis ins hohe Alter hinein umsorgt und betreut werden, sodass sie auch das Alter noch genießen können.*



# Silke Eichel mit Kuzco

Kuzco ist ein Epagneul Breton, der damals geschätzte 5 Jahre alt war, als er zu uns kam. Er wurde aus einer Tötungsstation herausgeholt und lebte dann auf einem Gestüt auf Mallorca, sollte aber weitervermittelt werden. Da mein neuer Partner Kuzco zuvor schon in einem Urlaub kennengelernt hatte, wollten wir ihn aufnehmen. Einzige Bedingung war, dass er nicht aggressiv zu meinem damals 3-jährigen Kind war. Und was für ein Glück für uns alle: Kuzco liebte es von Anfang an, stundenlang mit Menschen zu schmusen. Dabei ist es ihm egal, wie alt der Mensch ist, auch Kinder liebt er heiß und innig. Unsere Bedenken waren also völlig unbegründet.

Dennoch gestaltete sich das Zusammenleben mit ihm nicht ganz unkompliziert... Er war den Alltag in einem

normalen Haushalt anscheinend gar nicht gewohnt. All die Geräusche, angefangen vom Staubsauger, über das Klappern von Töpfen beim Kochen bis hin zum Geräusch der Spülmaschine, Waschmaschine etc. waren ihm suspekt. Doch nach und nach gewöhnte er sich an das Leben bei uns.

Obwohl Kuzco keine Furcht vor Männern zeigte, war er von Anfang an mehr mir zugetan als meinem Partner. Und das, obwohl ich ihn von meiner Seite aus zunächst nicht als meinen Hund angesehen hatte und ihn zu Beginn auch nicht als meinen Hund annehmen konnte – irgendetwas stand mir dabei im Weg. Was genau, konnte ich nie richtig erklären, aber der Funke sprang nur einseitig über.



*Der 12 Jahre alte Epagneul Breton Kuzco kam mit 5 Jahren aus Spanien nach Deutschland. Die Umstellung fiel ihm damals schwer, doch heute lebt er ganz entspannt mit seiner Familie.*





*Silke und Kuzco brauchten eine ganze Weile, bis sie zueinander gefunden haben. Mittlerweile sind sie aber ein eingespieltes Team.*

Vielleicht lag es daran, dass er nicht unbedingt ein einfacher Hund war. Kuzco war anfangs sehr jagdlich motiviert, er sah keinen Sinn darin, mit uns Menschen zu kooperieren. Im Haus hat er ständig alles markiert und den Garten am liebsten ganz umgegraben. Bei Gewitter oder Schüssen im Feld wäre er einfach kopflos wegelaufen, das Mitfahren im Auto war für ihn der reinste Horror. Er konnte nicht allein bleiben, hat draußen keine Leckerchen genommen und zeigte sich generell wenig kooperativ. Er wollte wohl einfach sein Ding machen, so wie er es wahrscheinlich in Spanien schon eine ganze Weile getan hatte.

Es dauerte sehr lange, bis er draußen auf unsere Beschäftigungsangebote einging und noch einmal länger, bis er auch wirklich Spaß daran hatte. Auch bei mir dauerte es sehr lange, bis ich ihn so akzeptieren konnte, wie er von seiner Persönlichkeit her ist, einfach so ganz anders als meine Hündin. Aber so ist er nun einmal und das ist auch gut so! Heute möchte ich die Jahre mit ihm nicht mehr missen. Kuzco ist ein lustiger, liebenswerter Clown, der uns jeden Tag lachen lässt.

Gewitter und Knallgeräusche findet er nach wie vor sehr unangenehm, aber er kommt zu mir und wir gehen gemeinsam in einem moderaten Schrittempo durch die Situation zurück ins sichere Zuhause. Mittlerweile ist er schon 7 Jahre bei uns. Mit seinen 12 Jahren wird das Gehör nach und nach ein bisschen schlechter, was in Bezug auf seine Angst vor diesen Geräuschen sogar von Vorteil ist. Denn er hört die Knaller nun etwas gedämpfter und regt sich nicht mehr so schnell auf. Für uns fängt damit jedoch wieder ein neuer Lebensabschnitt mit ihm an, wir müssen uns darauf einstellen, dass er nicht mehr so gut hört. Das bedeutet, dass wir z. B. mehr auf Sichtzeichen achten oder aber ihn vorsichtig anstupfen müssen, wenn wir etwas von ihm möchten. Eigentlich versteht er ja gar nicht mehr, was wir ihm sagen, aber immer wieder ertappe ich mich dabei, wie ich mit ihm spreche. Doch ich denke, Kuzco merkt einfach, dass er in diesem Augenblick wichtig für uns ist, auch wenn er nicht mehr wirklich versteht, was wir zu ihm sagen. Ich freue mich auf hoffentlich noch viele gemeinsame Jahre mit ihm.







# Gesundheit: das wichtigste Gut

*„Wer gesund ist, hat mehr vom Leben.“ Natürlich gilt dieser Spruch nicht nur für alte Hunde, auch junge Hunde können schwer erkranken.*

Dennoch ist die Wahrscheinlichkeit einer Erkrankung im Alter einfach höher. Die Gelenke weisen Abnutzungen auf, es kann zu Herzproblemen kommen und die Sehfähigkeit sowie das Hörvermögen verschlechtern sich. Damit die Gesundheit des Hundes auch im Alter noch weitestgehend erhalten bleibt, sind Vorsorgemaßnahmen unerlässlich. Dazu gehören regelmäßige Kontrollen von Augen, Ohren, Pfoten, Krallen und Fell durch den Halter, aber auch ein jährlicher Termin beim Tierarzt. Dieser geriatrische Alters-Check sollte auch eine Blutuntersuchung beinhalten. So kann der Tierarzt feststellen, ob es aufgrund von Veränderungen der Blutwerte Hinweise auf Alterserkrankungen gibt.

Hinweis: Auch wenn in diesem Buch Krankheiten des alten Hundes angesprochen werden und beschrieben wird, wie Sie Ihren erkrankten Hund im Alltag unterstützen können, ersetzt dies niemals den Gang zum Tierarzt oder Tierheilpraktiker. Nur ein Fachmann kann eine gesicherte Diagnose stellen und über die notwendige Behandlung entscheiden.

Beobachten Sie Ihren Hund daher gut. Fallen Ihnen körperliche Veränderungen, aber auch Veränderungen in Bezug auf das Verhalten Ihres

Hundes auf, suchen Sie möglichst bald einen Fachmann auf. Lassen Sie Ihren Vierbeiner lieber einmal mehr durchchecken, bevor es für eine notwendige Behandlung dann doch einmal zu spät ist.



*Sarah (17 Jahre) fällt das Laufen oft schwer. Dies zeigt sich auch dadurch, dass sie schnell hechelt.*

# Tägliche Pflege und gesunde Ernährung

Viele Alterskrankheiten entstehen beim Hund aufgrund falscher Ernährung oder Haltung. Leider sieht man auch bei Hunden immer häufiger, dass diese aufgrund falsch verstandener Tierliebe viel zu dick sind. Viele Hundehalter beruhigen ihr schlechtes Gewissen mit einem besonderen Leckerbissen, wenn einmal wieder zu wenig Zeit für den Vierbeiner war. Und natürlich darf der Hund auch so nicht zu kurz kommen: hier ein Leckerli, da ein Rest vom Mittagessen. Da die meisten Hunde gern fressen und

kaum Nein sagen, wenn Frauchen oder Herrchen ihnen etwas anbieten, sind schnell ein paar Kilo zu viel auf den Rippen. Kommt dann noch wenig Bewegung hinzu, verursacht das Übergewicht des Hundes die gleichen gesundheitlichen Probleme wie beim Menschen. Gelenke werden übermäßig beansprucht, Organe lagern Fett an und sind in ihrer Funktion stark eingeschränkt, aber auch bekannte Krankheiten wie Diabetes können beim Hund die Folge sein.



*Der Deutsch Kurzhaar-Rüde Balu ist auch im Alter schlank, sodass er noch richtig aktiv sein kann.*

## AKTIVITÄT HÄLT GESUND

Ein aktives Leben mit schlankem Körperbau führt also auch beim Hund dazu, dass er im Alter noch weitestgehend fit ist und sein Leben genießen kann. Der Rückschluss, dass bei weniger Bewegung die Gelenke weniger verschleifen, ist falsch. Vielmehr gilt das Gegenteil: Ausreichend Bewegung garantiert eine gute Durchblutung und dadurch wird die Belastbarkeit der Gelenke erhöht. Daher sollte man auch dem alten Hund immer ausreichend Bewegung ermöglichen. Natürlich lässt die Leistung nach, die körperliche Auslastung muss reduziert und angepasst werden. Dennoch ist es wichtig, dass der alte Hund nicht nur den ganzen Tag auf der Couch liegt. Dies gilt im Übrigen genauso für die geistige Auslastung. Je öfter der Hund sich anstrengen muss, indem man ihm passende Aufgaben im Training stellt, desto länger wird er auch geistig fit und aktiv bleiben (siehe Kapitel 4).





*Beim geriatrischen Check-up überprüft der Tierarzt auch den allgemeinen Zustand von Ohren, Zähnen und Augen. Die 12 Jahre alte Bella hält dabei ganz still.*

## TÄGLICHE PFLEGE

Auch in Bezug auf die Pflege muss man Senioren besondere Aufmerksamkeit schenken. Natürlich sollte man auch bei jungen Hunden regelmäßig den Gesundheitszustand überprüfen, Fell und Krallen pflegen sowie Ohren und Augen kontrollieren. Beginnt man damit bereits von Welpen an, ist der Hund die Pflegemaßnahmen gewöhnt und wird sie auch im Alter problemlos ertragen oder sogar genießen. Machen Sie aus der täglichen Pflege ein Verwöhnprogramm für Ihren Senior. Nehmen Sie sich Zeit für ihn, verweilen Sie beim Bürsten länger an den Stellen, an denen er die Pflege genießt. Gerade dann, wenn Spaziergänge und Trainingseinheiten kürzer werden, da der Körper des alten Hundes nicht mehr so lange und ausdauernd mitmacht, können Sie die so gewonnene Zeit für die ausgiebige Pflege nutzen. Schon bald wird Ihr alter Hund das tägliche Ritual genießen. Und dabei lassen sich auch eher unangenehme Maßnahmen wie das Kürzen der Krallen oder das Entwirren verfilzter Haare besser ertragen.

Grundsätzlich sollten Sie sich für die Pflege jetzt mehr Zeit nehmen als beim jungen Hund. Hat sich der Jungspund mal eben hingelegt und auf den Rücken gedreht, sodass Sie den Bauch bürsten konnten, ist danach aufgesprungen und hat bereitwillig die Pfoten vorgestreckt, ist dies für den alten Hund u. U. mit Schmerzen verbunden. Hinlegen und Aufstehen fallen schwer und der alte Hund braucht einfach seine Zeit dafür. Achten Sie bei der Pflege Ihres alten Hundes bitte dennoch auf jede Reaktion, denn diese kann ein Hinweis auf Schmerzen sein, und damit für Sie ein Signal, Ihren Tierarzt aufzusuchen. Übertreiben Sie es aber auch nicht mit der Pflege. Ein alter Hund muss genauso wenig wie ein junger täglich gebadet werden. Zu häufiges Baden zerstört den Fettfilm der Haut, der einen natürlichen Schutz gegen Schmutz und Nässe bildet. Auch wenn bei alten Hunden durch den veränderten Stoffwechsel häufiger Ablagerungen auf der Haut oder auch auf den Zähnen entstehen, müssen sie nicht unangenehm riechen! Durch regelmäßiges Bürsten, Putzen der Zähne, Reinigen der Ohren etc. kann auch ein Senior sehr angenehm riechen.



*Viele alte Hunde haben Probleme mit dem Fellwechsel. Sie müssen daher regelmäßig gebürstet werden, damit das Fell nicht verfilzt.*

### **WENN EIN BAD NÖTIG WIRD!**

Natürlich darf auch der alte Hund gewaschen werden, wenn er sich in für ihn wunderbar riechenden Düften wie Fuchskot oder Aas gewälzt hat. Für diesen Fall gibt es speziell für Hunde entwickelte Shampoos, alternativ können Sie auch ein basisches Duschgel benutzen. Oftmals wird empfohlen, ein Baby-Shampoo zu nutzen. Diese Shampoos sind jedoch weniger gut für Hunde geeignet. Das liegt daran, dass der pH-Wert der Haut beim Hund mit einem Wert von ca. 7 und mehr höher ist als beim Menschen mit einem Wert um 5,5. Zudem sollten Shampoos für Hunde möglichst keine Duftstoffe enthalten. Hunde haben eine sehr empfindliche Nase, sodass die meisten diese stark parfümierten Shampoos nicht ertragen und sofort nach dem Bad damit beginnen, den Duft loszuwerden, indem sie sich wälzen.

Achten Sie beim Baden darauf, dass Ihr Hund sich nicht verletzt. Alte Hunde haben keinen so sicheren Stand mehr, sodass sie in der Badewanne oder Dusche schnell wegrutschen. Am besten legen Sie eine Gummimatte auf den Boden der Wanne/Dusche, sodass Ihr Hund einen sicheren Stand hat. Das Wasser sollte nicht zu warm sein, da heißes Wasser schnell zu Verbrennungen oder insbeson-

dere beim alten Hund zu Kreislaufproblemen führen kann. Stellen Sie den Duschstrahl nicht zu hart ein, damit Ihr Hund das Abduschen als angenehm empfindet. Beginnen Sie damit, zunächst die Beine abzduschen, bevor Sie den Hund am ganzen Körper nass machen. Sollten Sie auch das Gesicht abwuschen müssen, nutzen Sie dazu bitte ein Tuch. Niemals sollten Sie mit dem Duschstrahl den Kopf des Hundes abduschen, da es sonst zu Verletzungen an den Augen kommen kann. Auch Shampoo sollte nicht in die Augen und Ohren des Hundes gelangen.

Insbesondere alte Hunde sollten nicht lange mit nassem Fell herumlaufen. Im leichten Regen schützt das Fell den Hund davor, nass bis auf die Haut zu werden. Nach dem Bad müssen Sie den alten Hund daher gut abtrocknen, da die Nässe hierbei bis tief auf die Haut gelangt. Rubbeln Sie ihn mit einem Handtuch trocken. Sie können dafür auch ein Hundehandtuch bzw. ein Handtuch aus Mikrofaser mit großer Wasseraufnahmekapazität nutzen. Die meisten Hunde mögen es nicht, geföhnt zu werden. Sollte Ihr Hund jedoch zu den Exemplaren gehören, die freiwillig angelaufen kommen, sobald sie den Föhn hören, können Sie Ihren alten Hund nach dem Bad natürlich auch trocken föhnen. Bitte habe Sie aber auch dabei die Temperatur im Auge.